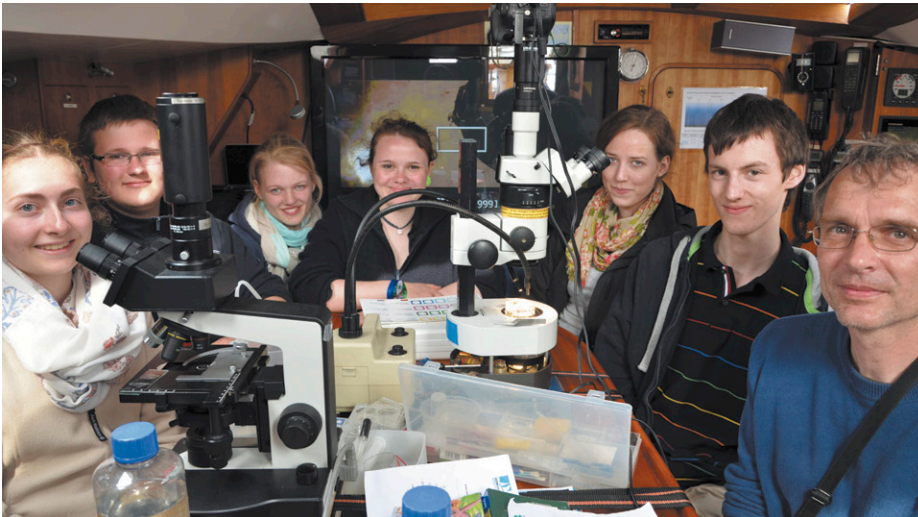


Schüler erkunden Artenvielfalt im Klimawandel

Im Rahmen der Lübecker Aktionstage „Artenvielfalt erleben“ erkundeten am 31. Mai bis 2. Juni 2013 drei Schülerteams an Bord des Forschungs- und Medienschiffes ALDE-BARAN die Lebensgemeinschaften entlang der Trave und in der Lübecker Bucht. Die Aktion unter dem Titel „SailingLab Artenvielfalt“ sollte auf die durch den Klimawandel bedrohte biologische Vielfalt aufmerksam machen und die jungen Nachwuchsfor-

scher für diese Problematik sensibilisieren. Teilnehmen durften die Gewinner eines Wettbewerbs, der im Vorlauf der Aktionstage durchgeführt wurde. Dazu mussten sich Forschergruppen, bestehend aus vier bis sechs Schülern, mit einer Projektskizze zum Thema Artenvielfalt bewerben. Eine Jury wählte unter den eingegangenen Vorschlägen drei umsetzbare Projektideen aus. ...weiter auf Seite 2



Forscherteam der Thomas-Mann-Schule mit RADOST-Wissenschaftspaten Ivo Bobsien

Rügen im Jahr 2030

Am 9. April 2013 fand in Lauterbach auf Rügen ein Kooperationsworkshop zwischen RADOST und dem Projekt BiKliTour („Tourismusregionen als Modellregionen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien im Kontext Biologische Vielfalt, Tourismus und Klimawandel“) statt. BiKliTour hat das Ziel, in ausgewählten Modellregionen die touristische Nutzung und biologische Vielfalt unter dem Einfluss des Klimawandels nachhaltig zu sichern und betrachtet dabei schwerpunktmäßig Großschutzgebiete. Das Biosphärenreservat (BSR) Südost-Rügen stellt eine dieser Modellregionen

dar. Gleichzeitig ist die Insel Rügen auch innerhalb der RADOST-Projektregion ein wichtiger Raum für touristische Anpassung. Gemeinsam diskutierten beide Projekte mit regionalen Entscheidungsträgern aus Tourismus, Politik und Naturschutz über ein zukünftiges Management der Tourismusentwicklung im BSR Südost-Rügen unter den Vorzeichen des Klimawandels.

Im Mittelpunkt stand die mögliche touristische Nutzung des Biosphärenreservates unter veränderten Rahmenbedingungen ...weiter auf Seite 3

Inhalt

Regionale Aktivitäten

Schüler erkunden Artenvielfalt im Klimawandel	1
Rügen im Jahr 2030	1
RADOST-Ergebnisse im Dossier „Klimawandel in Norddeutschland“	2

Internationale Aktivitäten

RADOST auf der ECCA in Hamburg	3
Anpassung in Gebirgs- und Küstenregionen	4

Publikationen

Buchveröffentlichung: „Climate Change Adaptation in Practice“	5
Kontroverse Werte und Herangehensweisen in den USA	6
Magazin „Coastal & Marine“	7
Internationale Beispiele der Klimaanpassung	7

Termine	8
---------	---



Organisatoren des Workshops (v. l. n. r.): Linda Heuchele (Universität Freiburg), Gerd Lupp (IÖR), Christian Filies, Inga Haller (beide EUCC-D), Hilmar Schnick (BSR Südost-Rügen)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei allgemeinen Personenbezeichnungen jeweils die männliche Form verwendet. Sofern nicht präzisiert, ist immer auch die weibliche Form gemeint.

RADOST-Ergebnisse im Dossier „Klimawandel in Norddeutschland“



Die globale Erwärmung des letzten Jahrhunderts hat auch Norddeutschland erfasst und sich bereits auf Ökosysteme und Wirtschaftszweige ausgewirkt. Für die Zukunft wird eine Beschleunigung der Erwärmung erwartet. Der Klimawandel erfordert in vielen Bereichen Anpassungsmaßnahmen, die von Region zu Region unterschiedlich sein können und auf wissenschaftlich konsolidierten Erkenntnissen basieren müssen. Solche wissenschaftlichen Erkenntnisse zum regionalen Klimawandel sind oft weit gestreut, liegen meist in englischer Sprache vor und sind überwiegend an Fachleute gerichtet. Auf der Webplattform „Klimanavigator“ hat das Norddeutsche Klimabüro zusammen mit dem Alfred-We-

gener-Institut für Polar- und Meeresforschung, dem Internationalen BALTEX-Sekretariat am Helmholtz-Zentrum Geesthacht und der Küsten Union Deutschland (EUCC-D) jetzt

Forschungsergebnisse zum bisherigen und zukünftigen Klimawandel in Norddeutschland und dessen Auswirkungen auf Ökosysteme, Landwirtschaft und Tourismus in einem Dossier zusammengefasst. Einen räumlichen Schwerpunkt des Dossiers bildet die deutsche Ostseeküste mit Ergebnissen des RADOST-Projektes.

Wie in dem Dossier dargestellt wird, kann der Klimawandel beispielsweise zu Veränderungen in der Artenzusammensetzung und den Nahrungsnetzbeziehungen in der Ostsee führen. Auch könnten sich die Folgen der Überdüngung der Ostsee in einem wärmeren Klima verschärfen. Auf den Küstentourismus an der Ostsee

hingegen könnten sich höhere Temperaturen zunächst positiv auswirken. Mehr Gäste und eine Verlängerung der Saison könnten den Nutzungsdruck auf die sensiblen Küstenbereiche jedoch erhöhen. Gleichzeitig könnte eine geringere Sonnenscheindauer auch eine Verlagerung auf klimaunabhängige Angebote nötig werden lassen.

Das Dossier Klimawandel in Norddeutschland wird fortlaufend aktualisiert und um weitere Aspekte des regionalen Klimawandels erweitert. Der Klimanavigator ist eine von deutschen Forschungseinrichtungen gemeinsam gestaltete Website, die Erkenntnisse zum Klimawandel bündelt.

Das Dossier ist abrufbar unter:

www.klimanavigator.de/klimawandel-norddeutschland

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an das Norddeutsche Klimabüro: insa.meinke@hzg.de

Schüler erkunden Artenvielfalt im Klimawandel

...Fortsetzung von Seite 1

Die sechs Schüler der Thomas-Mann-Schule Lübeck mit ihrem Projekt „Neobiota – Neue Lebewesen, altes Problem“ untersuchten physikalische und chemische Umweltfaktoren (Wassertemperatur, Salzgehalt, Sauerstoffgehalt, Nährstoffkonzentrationen) in verschiedenen Wasserproben. Mit Binokular und Mikroskop wurden dann Plankton- sowie Bodenlebewesen aus Netz- und Greiferproben genauer unter die Lupe genommen. Aus dem Vergleich der Messergebnisse mit den Lebensraumanprüchen der gefundenen Organismen wurden die Lebensbedingungen für Neobionten abgeleitet. Als Wissenschaftspate begleitete der RADOST-Mitarbeiter Ivo Bobsien vom schleswig-holsteinischen Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume die jungen

Forscher. Von den 80 heute in der Ostsee etablierten „neuen Arten“ sind die meisten erst in den letzten Jahrzehnten dazugekommen. Wissenschaftler erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Der Klimawandel spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da er die Umweltfaktoren in der Ostsee nachhaltig verändert und so geeignete Lebensbedingungen für nichtheimische Tier- und Pflanzenarten schafft.

Veranstalter der Aktionstage „Artenvielfalt erleben“ waren der Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz der Hansestadt



Gespannte Aufmerksamkeit beim Bestimmen der Wasserorganismen aus den Greiferproben

Lübeck und das Lübecker Museum für Natur und Umwelt in Kooperation mit zahlreichen weiteren Institutionen.

Weitere Informationen:

www.aldebaran.org/artenvielfalt

RADOST auf der ersten Europäischen Konferenz zur Klimaanpassung (ECCA) in Hamburg

Im März 2013 fand die erste Europäische Konferenz zur Klimaanpassung (ECCA) in Hamburg statt. Mit dem übergreifenden Thema „Integrating Climate into Action“ hatte die Konferenz zum Ziel, mögliche Handlungsoptionen zur Anpassung an den Klimawandel auszutauschen und zu diskutieren. Dies soll dazu beitragen, in Europa und weltweit die Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel zu reduzieren und die Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Für RADOST nahm Projektleiterin Grit Martinez an der Konferenz teil. Ihr Vortrag beschäftigte sich mit der Frage, wie sich lokal unterschiedliche Herangehensweisen und Einstellungen im Umgang mit dem Klimawandel herausbilden. Exemplarisch wurde diese Fragestellung anhand von zwei Gemeinden an der deutschen Ostseeküste – Timmendorfer Strand (Schleswig-Holstein) und Ummanz (Mecklenburg-Vorpommern) – untersucht. Methodisch basiert die Forschungsarbeit auf einer qualitativen Analyse von Interviews, einer Literaturrecherche, die Gemeindechroniken mit einschließt, sowie Exkursionen vor Ort. Besonderes Augenmerk wurde auf die jeweiligen kulturellen Traditionen in den Gemeinden gelegt. Von Bedeutung waren insbesondere das jeweilige Bild der



Rosemarie Mielke, Vizepräsidentin der Universität Hamburg, eröffnet die Konferenz.

Menschen von der Natur, die Beziehungen zwischen Mensch und Meer, das Verständnis von „Heimat“, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die bisherigen Ansätze und Einstellungen zum Küstenschutz. Die Präsentation verwies auf die jeweilige Konstellation von sozio-kulturellen, ökologischen und ökonomischen Triebkräften, die in den Gemeinden zu unterschiedlichen Küstenschutzkonzepten führten. Dabei wurden besonders die Erfolgsfaktoren hervorgehoben.

Der Vortrag betonte, dass Kultur und Tradition Themen sind, die in der wissenschaftlichen

Betrachtung von Anpassungsmaßnahmen bisher zu kurz kommen. Wissenschaftliche Arbeiten konzentrieren sich meist entweder auf die Ausprägung des Klimawandels (etwa über Modellierungen), die technische Umsetzbarkeit von Anpassungsmaßnahmen oder die Entwicklung partizipativer Ansätze. Den kulturellen Voraussetzungen für die Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen wird im Vergleich dazu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Weitere Informationen:

<http://klimzug-radost.de/termine/ECCA-2013>

Rügen im Jahr 2030

...Fortsetzung von Seite 1

im Jahr 2030, die auf Grundlage eines Klimawandelszenarios sowie zweier unterschiedlicher, von BiKliTour entwickelter Tourismusszenarien veranschaulicht wurde. Die Teilnehmenden diskutierten über ein ‚Wellness-Szenario‘, in dem sich Rügen als anspruchsvolle Tourismusdestination für eine ältere Zielgruppe entwickelt, und über ein ‚Adventure-Szenario‘, in dem Rügen für spontane Kurztrips jüngerer Menschen attraktiv wird, die Trendsportarten nachgehen und das Abenteuer suchen. Die

Auseinandersetzung mit fiktiven Planungen für einen konkreten Raum sollte den Beteiligten die künftigen Herausforderungen für das Gebietsmanagement verdeutlichen und sie anregen, gemeinsam über Lösungsstrategien zu diskutieren.

Bei den Teilnehmenden herrschte Einigkeit darüber, dass ein Eintreffen beider Szenarien grundsätzlich möglich wäre. Sie waren sich jedoch auch einig, dass für Südost-Rügen auch unter zukünftig veränderten Bedingungen ein kontinuierlicher Weg zwischen der touristischen Nutzung des

Gebietes und der Verträglichkeit für den Naturraum gefunden werden sollte.

Die Kooperation zwischen RADOST und BiKliTour ermöglichte die gemeinsame Ansprache regionaler Zielakteure, zeigte Synergien beider Projekte und soll in Zukunft weiter verfolgt werden.

Weitere Informationen:

www.ioer.de/biklitour
www.eucc-d.de/ergebnisse-radost.html

Anpassung in Gebirgs- und Küstenregionen – ein transatlantischer Dialog in Hamburg



Abschlussdiskussion des Workshops mit Jill Jäger und Susanne Moser

Ein interdisziplinärer und internationaler Workshop am Climate Service Center (CSC) in Hamburg brachte Erfahrungen mit Klimaanpassung aus unterschiedlichen Naturräumen zusammen: Vorgestellt wurden Beispiele aus Gebirgs- und Küstenregionen Europas und der USA. Die Konstellation, die Akteure aus Politik, Praxis und Wissenschaft aus den unterschiedlichen Regionen einbezog, wurde von Guy Brasseur, Leiter des CSC und Gastgeber, als „multidimensionaler Dialog“ charakterisiert.

Zu der Veranstaltung am 16. bis 19. April 2013 wurden Vertreter aus vier verschiedenen Regionen eingeladen. Zusätzlich zur RADOST-Region, mit Beiträgen aus dem Klimabündnis Kieler Bucht, Timmendorfer Strand und Umanz bei Rügen, wurden Beispiele für den Umgang mit Klimawandel aus dem schweizerischen Grindelwald, dem Skiort Aspen in Colorado (USA) sowie Küstenregionen in North Carolina und an der Chesapeake Bay in Maryland (USA) vorgestellt.

Neben informativen Präsentationen bot der Workshop viel Raum für Gespräche. Dabei wurden neben den offensichtlichen Unterschieden zwischen Gebirgs- und

Küstenregionen auch Gemeinsamkeiten deutlich. In beiden Fällen handelt es sich um touristisch geprägte Regionen, die bereits heute von Herausforderungen betroffen sind, die sich im Zuge des Klimawandels voraussichtlich verstärken werden. Entwicklungen wie eine Abnahme des Schneefalls oder die zunehmende Erosion von Sandstränden stellen ein großes Risiko für das wirtschaftliche Potential der Regionen dar. Die jeweiligen Gemeinden sind darauf angewiesen, Antworten auf diese

Veränderungen zu finden, so werden beispielsweise technische Maßnahmen wie Sandvorspülungen oder Schneekanonen eingesetzt.

Teil des Workshops war eine Exkursion nach Timmendorfer Strand, wo die Teilnehmenden ausführliche Einblicke in die Planung und Umsetzung des als vorbildlich geltenden Küstenschutzkonzeptes erhielten. Die Besonderheit der umgesetzten Maßnahmen liegt darin, dass sie in einem partizipativen Prozess beschlossen und vorbereitet wurden. Dabei wurden landschaftsarchitektonische Aspekte umfassend berücksichtigt. Harte Küstenschutzstrukturen wie Betonwände wurden in natürliche Dünenlandschaften eingebettet und sind von außen nicht mehr erkennbar. Auch Maßnahmen wie mobile oder verglaste Schutzwände dienen dazu, die Attraktivität des Küstenortes für den Tourismus zu erhalten, ohne dabei auf Küstenschutz zu verzichten.

Ein wesentliches Diskussionsthema der Veranstaltung war die Kommunikation von Klimawissen zwischen Wissenschaft und Praxis. Als Aufgabe der Wissenschaft wur-



Gruppendiskussion während der Exkursion nach Timmendorfer Strand

Buchveröffentlichung: „Climate Change Adaptation in Practice: From Strategy Development to Implementation“

de es in der Diskussion bezeichnet, Informationen zur Verfügung zu stellen, mit deren Hilfe gesellschaftliche Entscheidungen getroffen werden können. In Bezug auf den Klimawandel stellen sich jedoch Fragen danach, welche Informationen von der Wissenschaft zur Verfügung gestellt und wie diese kommuniziert werden können, in besonderer Weise. Während die Frage nach der Art der Information („Wie hoch können regionale Klimamodelle aufgelöst werden?“ oder „Mit welchem Meeresspiegelanstieg ist zu rechnen?“) von der Wissenschaft zu beantworten ist, können für die Verbreitung der Informationen sogenannte „extension agents“ einbezogen werden – Akteure, die als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis stehen und die Austauschprozesse zwischen beiden Akteursgruppen initiieren und moderieren. Neben den Kommunen sollten in Zukunft auf Seiten der Praxis auch vermehrt Wirtschaftsakteure in den Dialog einbezogen werden. Fehler in der Kommunikation, wie Schwarzmalerei oder Aktionismus, sollten in Zukunft vermieden werden; vielmehr sollte auf Aspekte wie Ehrlichkeit, Respekt und Vertrauen gebaut werden. Hierbei ist es wichtig, auf die Probleme der Praxisakteure einzugehen. Im Plenum wurde deutlich, dass diese Kommunikationsregeln ein wesentliches Element für gelungene Kooperation zwischen Praxis und Wissenschaft sind.

Organisiert wurde der Workshop vom Climate Service Center (Hamburg), dem Aspen Global Change Institute (Colorado, USA), der Duke University (North Carolina, USA) und dem Ecologic Institut. Der transatlantische Dialog wird im August 2013 in Aspen am dortigen Global Change Institute fortgeführt.

Weitere Informationen:

www.climate-service-center.de/037947/index_0037947.html.de



Strandanwurf könnte zukünftig zunehmen.

Eine Vielzahl von Praxisbeispielen zur Klimaanpassung mit Schwerpunkt auf dem Ostseeraum wird in dem neu erschienenen Buch „Climate Change Adaptation in Practice: From Strategy Development to Implementation“ vorgestellt. Den Hauptteil des Bandes bilden Fallstudien aus unterschiedlichen Ostseeländern, die in dem EU-Projekt BaltICA (Climate Change: Impacts, Costs and Adaptation in the Baltic Sea Region) erarbeitet wurden. In mehreren Beiträgen zu Klimawandel und Anpassung an der deutschen Ostseeküste werden auch RADOST-Forschungsergebnisse präsentiert. Fallbeispiele aus Spanien und Südostasien bieten einen Blick über die regionale Perspektive hinaus.

In den Beiträgen mit Beteiligung von RADOST-Wissenschaftlern werden gleichermaßen natur- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Klimawandels an der deutschen Ostseeküste diskutiert. So befassen sich Klamt und Schernewski („Climate Change – A New Opportunity for Mussel Farming in the Southern Baltic?“) mit den Möglichkeiten der Muschelzucht und der Frage, inwieweit diese als Methode dienen kann, der Eutrophierung der Ostseeküstengewässer entgegenzuwirken. In dem Kapitel „Consequences of Climate Change and Environmental Policy for Macroalgae Accumulations on Beaches along the German Baltic Coastline“ zeigen die Autoren (Mossbauer, Dahlke, Friedland & Schernew-

ski) mit Hilfe von Modellrechnungen, wie sich Ansammlungen von Großalgen unter zukünftig veränderten Umweltbedingungen entwickeln könnten. Ihrer Einschätzung zufolge würde die Umsetzung der politisch beschlossenen Gewässerqualitätsziele zu einer deutlichen Zunahme der Algenbestände und damit auch verstärktem Strandanwurf führen, was wiederum neue Strategien des Strandmanagements erfordern würde.

Zwei Kapitel des Buches befassen sich mit dem Tourismus an der deutschen Ostseeküste. Schumacher und Filies werten in ihrem Beitrag „Climate change impacts on Baltic coastal tourism and the complexity of sectoral adaptation“ Experteninterviews aus, die mit Vertretern der Tourismusbranche zum Thema Anpassung geführt wurden. Dongs, Haller und Schernewski berichten in ihrem Beitrag „Tourists' Perception of Coastal Changes – A Contribution to the Assessment of Regional Adaptation Strategies?“ von einer Umfrage, die unter Touristen an Stränden in der Umgebung von Rostock durchgeführt wurde (siehe hierzu auch RADOST-Newsletter 1/2012, Seite 6).

Das Buch wurde von Philipp Schmidt-Thomé und Johannes Klein herausgegeben und umfasst 338 Seiten. Erschienen ist es im Mai 2013 im Wiley Verlag. ISBN: 978-0-470-97700-2.

Kontroverse Werte und Herangehensweisen bei der Anpassung an den Klimawandel im Küstenbereich



Überschwemmung bei einer Springflut in Dorchester County, Maryland

Erfahrungen aus der Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler Ebene zeigen, dass oft zwar ein hohes Maß an Ressourcen zur Anpassung vorhanden ist, dieses aber kaum für die Umsetzung von Anpassungslösungen genutzt wird. In der Folge bleiben die Gemeinden vulnerabel. Eine Masterarbeit, die im Kontext des RADOST-Projektes entstanden ist, untersucht am Beispiel von drei US-Staaten entlang der Atlantikküste die Konstruktion von Werten und Praktiken, die Risikowahrnehmung und Handlungsbereitschaft in Bezug auf Küstenschutz und Anpassung an den Klimawandel beeinflussen. Die Studie basiert auf einer Diskursanalyse für drei lokale Zeitungen, einer Literaturrecherche sowie der Auswertung einer Umfrage unter Entscheidungsträgern. Die Umfrage ist während drei Workshops in Annapolis (Maryland), Beaufort (North Carolina) und Charleston (South Carolina) im Frühjahr 2012 von der Nicolas School of the Environment an der Duke University und dem Ecologic Institut durchgeführt worden. Aus den Daten werden kulturelle Unterschiede im Umgang mit Küstenschutz abgeleitet.

Die Ergebnisse zeigen, dass es in der Diskussion um Klimawandel und Küstenmanagement vier große Bereiche gibt, in denen unterschiedliche Auffassungen aufeinandertreffen: die Wahrnehmung

von Risiken, das Wissen über den Klimawandel, das Vertrauen in Wissenschaft und Politik sowie Wertvorstellungen. Diese Auseinandersetzungen werden lokal auf unterschiedliche Weise geführt. Insgesamt wird im Ergebnis der Studie allerdings festgestellt, dass derzeit dominierende Werte und Praktiken die Umsetzung von Strategien zur Anpassung an den Klimawandel im Untersuchungsgebiet verhindern. Wenngleich in der Bevölkerung auch Einstellungen vorhanden sind, die der Anpassung an den Klimawandel förderlich sein können, finden diese im bestehenden Planungssystem kaum Beachtung.

Die Studie „Contested Values and Practices in Coastal Adaptation to Climate Change. The role of socio-cultural construction in decision making for adaptation to climate change and sea level rise in three US states“ wurde von Fanny Frick von Juni bis September 2012 an der Development Planning Unit des University College London angefertigt und gemeinsam von Dr. David Dodman (IIED) und Dr. Grit Martinez (Ecologic Institut) betreut. Sie wurde als Band 18 der RADOST-Berichtsreihe veröffentlicht.

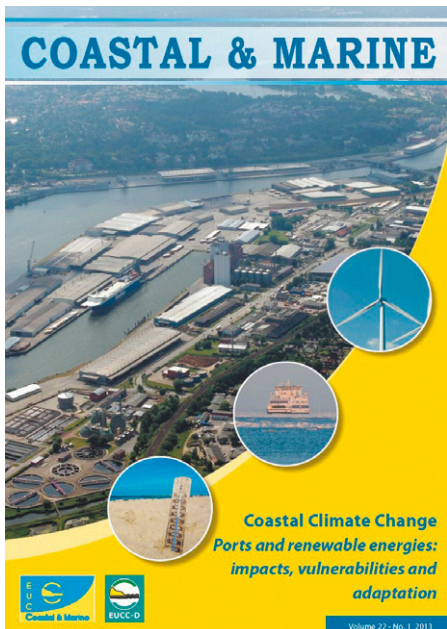
Kostenloser Download unter:

<http://klimzug-radost.de/Bericht18/contested-values>



Dünenbebauung auf der Halbinsel Atlantic Beach, North Carolina, USA

Zweite Sonderausgabe des Magazins „Coastal & Marine“ erschienen



Herausforderungen durch den Klimawandel für Häfen und die Entwicklung Erneuerbarer Energien bilden den Schwerpunkt der zweiten Ausgabe der „Coastal & Marine“-Sonderreihe zur Klimaanpassung. Die Ausgabe berichtet über Herausforderungen und Anpassungsstrategien für die Hafenentwicklung, z.B. in Lübeck, die Möglichkeiten geothermischer Energiegewinnung im Strandbereich und stellt die Einflüsse der Offshore-Windenergie auf Vogelzüge dar. Beiträge aus RADOST werden ergänzt durch Beiträge aus weiteren KLIMZUG-Projekten sowie internationalen Projekten im Ostseeraum.

Im Rahmen der Laufzeit von RADOST erscheinen 4 Sonderausgaben des englischsprachigen Magazins zu ‚Coastal Climate Change‘, die sich an Experten aus Küstenmanagement und Planung richten und die Arbeiten und Ergebnisse des Projektes auch einem breiteren, europäischen Publikum eröffnen sollen. Zukünftige Ausgaben werden klimawandelrelevante Aspekte des Strand- und Gewässermanagements sowie des Naturschutzes betrachten.

Herausgeber der Sonderreihe ist der Projektpartner EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. gemeinsam mit seiner internationalen Dachorganisation Coastal & Marine Union.

Eine pdf-Version ist verfügbar über:
www.eucc-d.de/coastal-and-marine.html

Internationale Beispiele der Klimaanpassung

Mit internationalen Fallbeispielen der Klimaanpassung befasst sich der neu erschienene RADOST-Bericht Nr. 19 von Nico Stelljes und Grit Martinez (Ecologic Institut). Entlang der sechs RADOST-Fokusthemen Küstenschutz,

schieden. Zu den Anpassungsmaßnahmen können Beispiele wie eine Deichöffnung in Großbritannien oder Forschungsaktivitäten zur Nutzung von Wellenenergie in Litauen gezählt werden. Anpassungsprozesse werden dagegen beispielhaft anhand einer Kommune in Neuseeland oder der Erarbeitung einer Anpassungsstrategie für den Hafen von San Diego, USA dargestellt. Mit dem in dieser Broschüre beschriebenen Spektrum von Anpassungsmöglichkeiten soll als Anregung für Akteure an der Ostsee aufgezeigt werden, wie in anderen Regionen mit Klimawandel, Klimaanpassung und verwandten Themen umgegangen wird.

Kostenloser Download unter:

<http://klimzug-radost.de/bericht19/internationale-beispiele-der-klimaanpassung>



Hafen von San Diego, USA

Tourismus & Strandmanagement, Gewässermanagement & Landwirtschaft, Häfen & Maritime Wirtschaft, Naturschutz & Nutzungen und Erneuerbare Energien, ergänzt um die Themen Planung und Partizipation, werden jeweils drei Anpassungsbeispiele aufbereitet. Insgesamt werden 24 Beispiele aus Ländern wie Dänemark, Schweden, Großbritannien, USA oder Japan vorgestellt. Dabei wird zwischen Anpassungsprozessen und Anpassungsmaßnahmen unter-

Autoren dieser Ausgabe:

Dr. Ivo Bobsien (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein), Christian Filies (EUCC – Die Küsten Union Deutschland), Dr. Insa Meinke (Helmholtz-Zentrum Geesthacht), Fanny Frick (Humboldt Universität zu Berlin), Dr. Grit Martinez, Dr. Nico Stelljes, Daniel Blobel (alle Ecologic Institut)

Termine

KLIFF-Konferenz „Vom globalen Klimawandel zur regionalen Anpassungsstrategie“

2.–3. September 2013, Göttingen

www.kliff-niedersachsen.de/vweb5-test.gwdg.de/?page_id=3302

Baltadapt- Abschlusskonferenz:

„Adaptation to Climate Change in the Baltic Sea Region“

3.–4. September 2013, Riga, Lettland

<http://conference.baltadapt.eu>

International Conference on Flood Resilience:

Experiences in Asia and Europe

5.–7. September 2013, Exeter, UK

<http://icfr2013.ex.ac.uk>

28. BWK Bundeskongress: „Nix bliwwt bin ollen – Chancen und Risiken für den Küstenraum“

18.–21. September 2013, Stralsund

www.bwk-bund.de/index.php?id=83

ICYESS 2013: Understanding and Interpreting Uncertainty

23.–25. September 2013, Hamburg

www.icyess.eu

Science for the Environment 2013

3.–4. Oktober 2013, Aarhus, Dänemark

<http://dce-conference.au.dk>

Vilmer Expertentagung „Biodiversität und Klima – Vernetzung der Akteure in Deutschland X“

7.–10. Oktober 2013, Vilm

www.bfn.eu/0604_veranst_vilm.html

KLIWAS - Statuskonferenz 2013

12.–14. November 2013, Berlin

www.kliwas.de

KLIMZUG-Abschlusskonferenz: „Wege zur Klimaanpassung – mit regionalen Netzwerken zum Erfolg“

26.–27. November 2013, Berlin

www.klimzug.de/de/1206.php

Impressum

Gesamtkoordination



Ecologic Institut,
gemeinnützige GmbH, Berlin

Dr. Grit Martinez

Senior Project Manager

Pfalzburger Strasse 43-44

10717 Berlin, Deutschland

Telefon: +49 (30) 86880-0

Fax: +49 (30) 86880-100

E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

www.ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion

Susanne Müller

Telefon: +49 (30) 86880-132

E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu

Fotos

S. 1 und S. 2 unten: ALDEBARAN Marine Research & Broadcast; S. 1 unten, S. 7 links: EUCC – Die Küsten Union Deutschland; S. 2 oben: Helmholtz-Zentrum Geesthacht; S. 3: TuTech Innovation GmbH; S. 5: Stefanie Maack; S. 6 links: Wanda Cole, Maryland RC&D; rechts: Grit Martinez; S. 7 rechts: Dale Frost

Berlin, Juni 2013

Projektpartner



Küstenwasserbau